

Report 1/2013

IN VIA – Förderverein für
Katholische Mädchensozialarbeit e.V.



Editorial

Durch Ihre Beiträge
und Spenden gefördert

Neues aus dem
Förderverein

Informationen aus
der IN VIA-Arbeit in
Deutschland



Liebe Leserinnen und Leser,

in Wahlkampfjahren rücken soziale Themen vielleicht mehr als sonst in den politischen Blick. Die meisten Wahlprogramme der Parteien versprechen ein Engagement für soziale Gerechtigkeit und setzen dabei verschiedene Schwerpunkte. Natürlich wissen wir, dass sich darunter auch Versprechen befinden, die der Macht des Faktischen und dem realpolitischen Umgang mit den sogenannten Sachzwängen nicht standhalten werden. Trotzdem: Neuwahlen bieten doch immer auch die Möglichkeit, Themen wieder neu ins Gespräch und ins Bewusstsein zu bringen. Und erreichen diese dann erst einmal die Koalitionsverhandlungen oder gar den Koalitionsvertrag, haben sie gute Chancen das politische Handeln zu beeinflussen. Natürlich nutzt auch IN VIA dieses Zeitfenster und setzt sich in Gesprächen mit politisch Verantwortlichen dafür ein, dass sich die Lebensbedingungen und die Möglichkeiten zur beruflichen Ausbildung und Eingliederung für Alleinerziehende verbessern. IN VIA will auch erreichen, dass sozial benachteiligte junge Menschen für ihre Lebensbewältigung das bekommen, was sie brauchen. Sinnvolle Förderangebote sollen sich an ihnen ausrichten statt sie für normierte Maßnahmepprofile zurecht zu biegen. IN VIA kann überzeugen, weil solche Positionen nicht am grünen Tisch entstehen. In der Arbeit und auch durch zum Teil in experimentell angelegten Projekten zeigt sich immer wieder, welche Schätze bei jungen Menschen zu heben sind, wenn sie beteiligt werden, ihre Fähigkeiten sinnvoll einbringen können und sie Orientierung und Zugehörigkeit erfahren.



Dazu trägt auch der Förderverein immer wieder bei. Danke, dass Sie dies durch Ihre Spenden ermöglichen.

Vielleicht kommen ja auch Sie mit Ihren Bundestagsabgeordneten ins Gespräch und können ihnen unsere Anliegen mit auf den Weg geben. Gerne unterstützen wir Sie dabei.

Ihre

Marion Paar
Generalsekretärin

Durch Ihre Beiträge und Spenden gefördert

IN VIA Frauentreff in Berlin-Karlshorst

Als IN VIA Projekte Berlin gGmbH verstehen wir uns als „Gastgeber“. Wir laden ein, ankommen und mit uns ein Stück des „Weges“ zu gehen.

Der IN VIA Frauentreff ist seit vielen Jahren Anlauf- und Kontaktstelle für Frauen verschiedener Kulturen, Milieus und Nationen im Berliner Bezirk Lichtenberg, insbesondere im historischen Stadtteil Karlshorst.

Der IN VIA Frauentreff ist ein offener Treff mit zusätzlich gebundenen Angeboten sowie Einzelveranstaltungen. So ist er niedrigschwellig erste Anlaufstelle für Menschen, die Kontakt suchen, Frauen die Beratung und Informationen wünschen oder sich ehrenamtlich engagieren wollen. Immer ist der offene Bereich durch unsere herzlichen Mitarbeiterinnen besetzt, die viele Bedürfnisse wortlos erkennen und aufgreifen oder vermitteln.



Momentaufnahme im Frauentreff

In regelmäßigen Kursangeboten begegnen sich gleichgesinnte Frauen und kommen über ihre Freizeit ins Gespräch zu Themen der Familie, Partnerschaft, gesellschaftliche Themen, Herkunft, Interessen und ihre Geschichte. In den offenen Angeboten, wie Mutter-Kind-Treff und Alleinerziehenden Treff tauschen sich Frauen aus. In dieser freien Atmosphäre kann sich jede Frau selbst so viel Raum lassen oder nehmen, wie sie es braucht und zulassen kann.

Derzeit bewegt die Frauen überwiegend der Übergang von der Elternzeit in die Erwerbstätigkeit, die häufig mit Verunsicherung verbunden ist. Zu dem eigentlichen Ablösungsprozess von Mutter und Kind, erschweren aktuell mangelnde Plätze der Kindertagesbetreuung sowie Fachkräftemangel die Situation. Der sogenannte offene Bereich erfasst indirekt durch Beobachtung und Gespräche die Bedarfe der Frauen und kann so sensitiv die Angebote spezifisch ausrichten. Die Frauen schätzen die herzliche „wohnmöbiliarartige“ Atmosphäre.

Darüber hinaus entdecken Berliner Frauen IHR Berlin noch einmal neu bzw. immer wieder selbst. Berlin als Stadt der Vielfalt lädt vor der Haustür ein, über Kultur, Lebensstile, Religionen, Geschichte ins selbstverständliche Gespräch zu gelebter Toleranz und Akzeptanz zu kommen.

Acht Frauen organisieren und engagieren sich im ehrenamtlich geführten Kinderkleiderladen, der in diesem Jahr durch die Frauen selbst neu gestaltet und sortiert wurde und so hohe Anerkennung im Stadtteil bekommen hat. Gespendete Kleidung wird für einen kleinen Preis an bedürftige Menschen und Familien aus Karlshorst verkauft. Der Gewinn geht der Mädchensozialarbeit zu. Zu diesem Zweck engagieren sich die Frauen. Dabei entstehen immer wieder neue kleine private Netzwerke sowie Kooperationen zu anderen Fördervereinen, wie z.B. Frauen helfen Frauen e.V. in Lingen.

Der Bezirk Berlin Lichtenberg schätzt die Arbeit des IN VIA Frauentreffs. Aus der Zuwendung kann eine halbe Stelle sowie Verbrauchsmaterial finanziert werden. Das sind jedoch 85 Prozent der tatsächlichen Projektkosten. Für Miete, unseren Eigentanteil und vor allem um unserem „Gastgeber“-Ideal zu entsprechen, wollen wir liebevoll in die

Grundlagen investieren. Spenden und Unterstützung setzen wir für eine stabile und verantwortungsvolle Finanzierung sowie für zusätzliche Angebote und Honorare ein.

Janine Schröder

IN VIA Bundeszentrale startet neues Projekt mit Unterstützung des Fördervereins

Durch Ihre Spende konnte die IN VIA Bundeszentrale am 1. April 2013 mit einem neuen, spannenden Projekt starten: „Allianz für die Jugend: Jugendpolitische Partizipation junger Menschen in den Diensten und Einrichtungen der Erzieherischen Hilfen und der Jugendsozialarbeit“ (Arbeitstitel). Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), dem Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVKE) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), setzt IN VIA das Kooperationsprojekt bis 30. September 2014 um. Zusätzlich zu den Mitteln aus dem Förderverein, beteiligen sich die kooperierenden Verbände am Gesamtfördervolumen von knapp 130.000 Euro.

Anlass für das Projekt ist der aktuelle Strategieprozess des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik und einer Allianz für Jugend.



Projekt „Allianz für die Jugend“

Die Perspektiven und Interessen aller Jugendlichen sollen zukünftig verbindlich in die politische Entscheidungsfindung einbezogen werden und durch eine Allianz von Vertreter/-innen aller gesellschaftlich relevanten Bereiche unterstützt werden. Zudem wird aktuell auch die EU-Jugendstrategie umgesetzt, die Jugendbeteiligung im Rahmen von Dialogprozessen ermöglicht.

Ziel des Kooperationsprojektes ist es, Jugendlichen aus den Einrichtungen und Diensten der Jugendsozialarbeit und der Erzieherischen Hilfen die Möglichkeit zu bieten, auch ihre politischen Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen sowie die Inhalte und Ausrichtung jugendpolitischer Entwicklungen mit zu beeinflussen. „Allianz für die Jugend“ ergänzt somit die aktuellen Strategieprozesse. Zudem werden mit dem Projekt Methoden zur Förderung der Partizipation junger Menschen weiter entwickelt.



In den Diensten und Einrichtungen wird den Jugendlichen ermöglicht, ihre politischen Interessen in kreativer Form, auch öffentlich, darzustellen und zu äußern, z.B. durch Kurzfilme, Theatereinlagen, Liedtexte oder Bildercollagen. Ihre Perspektiven können sie dann im direkten Dialog mit Politiker/-innen und maßgeblichen Behörden, zunächst auf kommunaler Ebene, einbringen. Nachdem einige Jugendliche auch an regionalen Workshops teilgenommen haben, wird abschließend die Begegnung mit Bundespolitiker(inne)n sowie Vertreter(inne)n von Ministerien auf bundeszentralen Veranstaltungen vollzogen. Über ein Interessensbekundungsverfahren bewerben sich Einrichtungen und Dienste bis Ende Juni 2013 für die Projektteilnahme.

Julia Schad, Projektleiterin

Neues aus dem Förderverein



Nächstes Jahr in Dresden

Das IN VIA Treffen 2014 findet vom 7. bis zum 10. Mai in Dresden statt. Bitte vormerken! Die Zimmer sind bereits gebucht: die Gruppe wird im Hotel Martha Hospiz in Dresden-Neustadt wohnen. Von dort sind viele Sehenswürdigkeiten gut zu Fuß zu erreichen.

Das genaue Programm wird im Herbst erstellt, wenn uns die touristischen Angebote der Stadt Dresden für 2014 vorliegen. Die Einladungen versenden wir Ende 2013.

Marlies Kelm

Neu: Faltblatt zur Mitgliederwerbung

Auf Wunsch der Mitgliederversammlung wurde Ende 2012 ein Faltblatt erstellt, mit dem neue Mitglieder für den Förderverein geworben werden sollen. Gedacht ist das Faltblatt vor allem für die Ansprache aktiver oder ehemaliger IN VIA-Mitarbeiterinnen, die sich weiter für die Arbeit von IN VIA einsetzen wollen, als auch für die Ansprache von Frauen, die sich mit IN VIA aus eigener Erfahrung besonders verbunden fühlen.

Das Faltblatt behandelt folgende Themen:

- Was ist IN VIA?
- Der IN VIA Förderverein
- Was Ihr Engagement uns bedeutet
- Förderverein und Stiftung
- Vorstand des Fördervereins
- Ansprechpartnerinnen
- Werden Sie Mitglied!

Beigefügt ist ein Antragsformular für die Mitgliedschaft. Einen festen Beitragssatz gibt es nicht, in den letzten Jahren haben sich die neuen Mitglieder in der Regel für einen Jahresbeitrag von 60 Euro entschieden.

Sie erhalten das Faltblatt als Anlage zu diesem Report, Sie können es außerdem in der Geschäftsstelle kostenlos anfordern.

Marlies Kelm

Abschied

In den letzten Monaten sind zwei langjährige Mitglieder des Fördervereins verstorben: Professor Dr. Teresa Bock und Doris Hoppe.

Teresa Bock verstarb am 15. Oktober 2012 kurz vor ihrem 85. Geburtstag. Sie war von 1976 bis 1991 Vorsitzende von IN VIA Deutschland. Bereits während ihrer Vorstandstätigkeit engagierte sie sich in besonderer Weise für die Bahnhofsmi­ssionsarbeit auf Bundesebene.



Sie regte den Zusammenschluss der IN VIA- und Caritas-Träger in der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Bahnhofsmi­ssionen (BAG KBM) an.

Nach der Gründung 1993 wurde Teresa Bock zur ersten Vorsitzenden gewählt.

In ihrem großen Engagement für die gesamte verbandliche Caritas, zeigte sie sich dem Fachverband IN VIA immer in besonderer Weise verbunden. Noch im Juni 2012 nahm sie am jährlichen IN VIA-Treffen in Freiburg teil. Bis zuletzt begleitete sie die Geschicke des Verbandes sehr interessiert und mit großer Anteilnahme.

Doris Hoppe verstarb am 6. April 2013. Sie war über viele Jahre als Lehrerin im Meinwerk-Institut tätig. Hier engagierte sie sich vor allem für die soziale Integration von jungen Migrantinnen und Migranten. Mit hohem pädagogischem Geschick und einem guten Gespür für die oftmals belastenden



Lebenssituationen ihrer Schülerinnen und Schüler führte sie viele von ihnen zu einem nachträglichen Hauptschulabschluss oder gar zur Fachoberschulreife. Nach ihrer Pensionierung übernahm Doris Hoppe ehrenamtlich für viele Jahre den Vorsitz im IN VIA-Bildungswerk im Erzbistum Paderborn. Mit großem Interesse verfolgte sie die Entwicklungen im internationalen IN VIA-Netzwerk und nahm einige Male auch an internationalen Gremien und Begegnungen teil.

Marion Paar

Informationen aus der IN VIA Arbeit in Deutschland

IN VIA Mitgliederversammlung Fachteil Inklusion

IN VIA – Deutschland hat in den vergangenen Jahren ein Projekt „Für eine Pädagogik der Inklusion“ durchgeführt, dessen Ergebnisse bei der IN VIA Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert wurden. Ausgangspunkt des Projekts war die Feststellung, dass insbesondere im Bereich der berufsvorbereitenden und –qualifizierenden Angebote pädagogische Ansätze überwiegen, die stark von den Vorgaben der Kostenträger und von Maximen der Berufswelt geprägt sind. Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit befinden sich in dem Zwiespalt, diesen Vorgaben gerecht werden zu müssen, und dabei nicht mehr auf alle Jugendlichen adäquat eingehen zu können.

In einer Pädagogik der Inklusion spielt die Persönlichkeit und Haltung des Pädagogen/der Pädagogin eine wesentliche Rolle. In der Diskussion wurde festgehalten, dass die Verantwortlichen und Mitarbeitenden bei IN VIA über eine hohe Identifizierung mit dem Verband und dessen Ansprüchen verfügen sowie eine starke Flexibilität mitbringen. Jedoch sind Fortbildungen und Coaching für die Verantwortlichen und Mitarbeitenden sowie eine Neuausrichtung der pädagogischen Konzepte notwendig. Die Pädagogik mit Jugendlichen muss geprägt sein von „die jungen Menschen beteiligen und machen lassen“ anstatt von „sie in eine Richtung zu ziehen“.

Inklusion erfordert jedoch auch, in gesellschaftlichen Zusammenhängen zu denken, diese zu gestalten und sich mit anderen zu vernetzen. Ein Ziel des Verbandes muss sein, für eine Individualisierung in den Maßnahmen und für längerfristige pädagogische Begleitprozesse einzutreten.

Für alle Jugendlichen gleich lautende Ziel- und Umsetzungsvorgaben verhindern angepasste individuelle Unterstützung. Kurzfristig ausgerichtete Projekte beenden (sozial-)pädagogische Vertrauensbeziehungen mitten im Prozess. Der Verband muss sich für eine Neuausrichtung der Rahmenbedingungen einsetzen und Lobbyarbeit für die Zielgruppe machen. IN VIA muss laut und stärker gemeinsam politisch aktiv werden.

Regine Rosner

IN VIA beim 3. Caritaskongress in Berlin

Der 3. Caritaskongress vom 18. - 20. April 2013 in Berlin war mit mehr als 700 Teilnehmer(inne)n sehr gut besucht. Ein Höhepunkt war sicher die Rede der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Rahmen des Jahresempfangs des Deutschen Caritasverbandes.

IN VIA Deutschland hat im Rahmen des Kongresses gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und dem DCV ein Forum zum Thema „Wenn Arbeit arm macht - Prekäre Erwerbssituationen von Frauen“ gestaltet. Als Referentinnen standen Frau Dr. Claudia Weinkopf von der Universität Duisburg-Essen und Frau Dr. Irme Stetter-Karp, Vorsitzende von IN VIA Deutschland und Vizepräsidentin sowie Genderbeauftragte im DCV zur Verfügung.

Die Analyse der Situation von Frauen machte erschreckend deutlich, dass Frauen in Deutschland häufig in prekären Erwerbssituationen sind: sie verdienen immer noch weitaus weniger, haben weitaus geringere Aufstiegschancen als Männer und sind häufig in Minijobs, die nicht existenzsichernd sind.

Dr. Irme Stetter-Karp zeigte auf, dass dieses Phänomen sich auch in der Caritas widerspiegelt. Obwohl 80 Prozent der Mitarbeiter/-innen Frauen sind, sind nur 2 von 27 Diözesan-Caritasverbänden unter weiblicher Leitung und nur 24 Prozent der Mitglieder der Delegiertenversammlung sind weiblich. Zudem sind Tätigkeiten in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft - häufig von Frauen ausgeführt - oft

schlecht bezahlt. Der Frauenanteil in den unteren Lohngruppen liegt bei 92 Prozent.

In dem Forum diskutierten 30 Teilnehmer/-innen sehr engagiert gesellschaftliche und politische Veränderungsbedarfe und Forderungen zur Existenzsicherung von Frauen. Auch in der Caritas gibt es hierzu noch viel zu tun: sei es die konsequent genderbezogene Datenerhebung, die Verankerung der Frauenförderung in der Personalpolitik oder die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Führungspositionen der Caritas.

IN VIA Deutschland hat zu dem Thema eine Pressemeldung veröffentlicht. Sie ist zu finden unter:
<http://www.invia-deutschland.de>.

Elise Bohlen



v.l.n.r.: Dr. Claudia Weinkopf, Dr. Irme Stetter-Karp,
Marion Paar

Rückmeldeformular

Ich habe Interesse an

- einer Zusammenstellung von Informationen über IN VIA Deutschland
- Informationen zur IN VIA Stiftung (einer Stiftung des Fördervereins)

Name: _____

Adresse: _____

Bestellcoupon

Bitte senden Sie

- den IN VIA Report
- den IN VIA Report per E-Mail (farbig)
- Info über Mitgliedschaft im Förderverein

an folgende Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____



IN VIA

Impressum

Herausgeber:

IN VIA Förderverein für

Katholische Mädchensozialarbeit e.V.

Karlstraße 40

D – 79104 Freiburg i. Br.

Telefon 0761/200-232

Fax 0761/200-638

E-Mail: marion.paar@caritas.de

www.invia-deutschland.de

Konto 23 25 233

BLZ 680 501 01

Sparkasse Freiburg Nördl. Breisgau

IBAN: DE20 6805 0101 0002 0163 15

BIC: FRSPDE66XXX

Redaktion: Marion Paar, Regina Razzaq

Layout: dezn.it